



Perspektiven entwickeln. Zukunft sichern.



© drubig-photo/Adobe Stock

FÖRDERUNG DER INTEGRATION VON SENIORINNEN UND SENIOREN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Stand 2015-10



1. Ausgangssituation

Im Zuge des demografischen Wandels in Deutschland sehen sich die Sportvereine mit vielen unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. Auf den Großteil dieser Herausforderungen sind die meisten bislang nicht hinreichend vorbereitet, sodass deren Bewältigung häufig nur unzureichend oder mitunter gar nicht erfolgt. Hierunter fällt auch die Integration von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund. Für diese große Zielgruppe – in Deutschland leben bereits mehr als 1,9 Millionen Menschen über 65 Jahren mit Migrationshintergrund – fehlt es in vielen Vereinen noch immer an integrativen Angeboten, die sie einerseits zur Teilhabe am und zum Eintritt in das Vereinsleben sowie andererseits zu mehr Bewegung und Aktivität im Alltag motivieren.

Ein solcher Mangel an Sportangeboten sowie spezifischen außersportlichen Aktivitäten lässt sich vor allem auf die Trägheit der Vereine gegenüber demografiebedingten Veränderungen zurückführen. Trotz einer Verschiebung der Altersstruktur hin zu einer immer älter werdenden Gesellschaft, richtet das Gros sein Angebot eher auf junge Menschen aus. Dadurch werden die Bedürfnisse der älteren Generationen, wie Gesundheit, Fitness und Gemeinschaft, oftmals vernachlässigt. Da sich Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund generell nur schwer für eine Mitgliedschaft im Verein gewinnen lassen, kommt diese Problematik hier besonders stark zum tragen. Häufig kennt diese Personengruppe aber auch die bestehenden Angebote der Vereine nicht und zögert, sich zu informieren. Sprachliche Barrieren sowie finanzielle Aspekte sind dabei nicht zu unterschätzende Faktoren.



2. Praxisbeispiel

DJK Wiking Köln 1965 e.V.

Nicht nur Organisationen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund befassen sich mit dieser Problematik, sondern auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB). Dieser setzt sich bereits seit mehr als 25 Jahren für das Thema Integration ein. Im Zuge dessen hat der DOSB im Jahr 2013 das Modellprojekt „Zugewandert und Geblieben - Zielgruppenspezifische Gesundheitsförderung mit dem besonderen Fokus auf ältere Frauen und Männer mit Migrationshintergrund“, kurz „ZuG“, ins Leben gerufen. Dieses Projekt soll Vereine dabei unterstützen, Migrantinnen und Migranten im Seniorenalter zu mehr Bewegung und körperlicher Aktivität zu motivieren. Dadurch soll auch die Integration in die Gesellschaft gefördert werden. Das Projekt ist auf einen Zeitraum von drei Jahren begrenzt und endet im Sommer 2016.

Der Kölner Mehrspartenverein DJK Wiking 1965 e.V. ist einer von 17 Vereinen, die an „Zugewandert und Geblieben“ teilnehmen. Der Verein liegt im kulturell vielfältigen Stadtteil Chorweiler, in dem mehr als 20 Sprachen gesprochen werden. Zur Förderung der Integration von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund setzt die DJK Wiking bereits einige Maßnahmen des Projekts erfolgreich um und konnte folglich ihr Angebot für diese Zielgruppen spezifisch erweitern. So nutzt der Verein bspw. gezielt sein funktionierendes und breitgefächertes Netzwerk, um Kooperationen mit Einrichtungen und

Organisationen einzugehen, deren Mitgliederanteil an Migrantinnen und Migranten erfahrungsgemäß besonders hoch ist. Auf diesem Weg entstanden Zusammenarbeiten mit der örtlichen Einrichtung für betreutes Wohnen, „Sahle Wohnen“, in der Seniorinnen und Senioren aus den unterschiedlichsten Kulturen zusammenleben, und dem Verein „Neues Wohnen im Alter“, der unter anderem für die Idee des gemeinschaftlichen Wohnens von Alt und Jung wirbt. Über beide Netzwerkkoperationen konnten Bewegungsgruppen etabliert werden, über die die Teilnehmer nicht nur an sportliche Aktivitäten sondern auch an eine Mitgliedschaft im Verein herangeführt wurden.

Neben den Kooperationen und Netzwerken sei zudem das Marketing ein wichtiger Faktor, betont der erste Vereinsvorsitzende Lars Görgens. Als besonders erfolgreiche Methoden zur Bewerbung des Angebots stellten sich Mund-zu-Mund Propaganda sowie persönliche Empfehlungen der Teilnehmer heraus. Flyer und Plakate sind laut Görgens zwar ebenfalls wichtig, jedoch kein ausreichendes Mittel, um die Sportangebote zu bewerben. Vor allem, wenn diese nur in deutscher Sprache erstellt werden. Die DJK lässt seine Werbemittel daher schon seit längerer Zeit ins Türkische übersetzen und kann hiermit einen weitaus größeren Teil seiner Zielgruppe erreichen. ►

Ein weiterer wichtiger Baustein bei der Umsetzung des Projekts ist die Ausbildung von Trainern und Übungsleitern. Diese dürfen nicht nur als Lehrer für sportliche Übungen fungieren, sondern sollen vielmehr Bezugs- und Identifikationsfiguren darstellen, so Görgens weiter. Aus diesem Grund ist der Verein bewusst dazu übergegangen, Übungsleiter und Trainer mit Migrationshintergrund auszubilden. Ein Schritt, der den Zugang zu Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund erheblich erleichtert.

Die hier dargestellten Maßnahmen, deren Verlauf sowie die Ergebnisse des Projekts im Allgemeinen werden vom Institut für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg dokumentiert und ausgewertet.

Somit können zukünftig auch weitere Vereine von „Zugewandert und Geblieben“ profitieren. Durch sein Engagement und die Umsetzung des Projekts „ZuG“ hat die DJK Wiking überdies auch überregional für Aufsehen und Interesse gesorgt. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und Ex-Fußballprofi Hans Sarpei haben den Verein besucht und sich die Angebote vor Ort angeschaut. Beide sind davon überzeugt, dass „Zugewandert und Geblieben“ das Miteinander und die Integration im Verein fördern.



3. Handlungsmöglichkeiten

Nachfolgend finden Sie eine Auswahl an Möglichkeiten, die Sie zur Integration von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund umsetzen können. Diese beinhaltet neben den Maßnahmen des DJK Wiking Köln 1965 e.V. noch weitere vielversprechende Optionen.

ERFOLGSFAKTOREN - ERREICHUNG

Erfolgsfaktoren zur Erreichung von Senioren mit Migrationshintergrund – zielgruppengerechte Ansprache und bedarfsgerechte Inhalte anbieten

- Bieten Sie seniorenpezifische Programme mit deutschen als auch interkulturellen Inhalten an, z.B. Tanzen
- Erweitern Sie das Angebot für Senioren, z.B. durch neue Gesundheitstrends und Gymnastikübungen zur Prävention von Alterskrankheiten und -beschwerden
- Stellen Sie den Sporttreibenden qualifizierte Trainer und Übungsleiter mit Migrationshintergrund zur Seite – dadurch kann die Kommunikation zwischen Verein und Mitgliedern deutlich verbessert werden
- Organisieren Sie außersportliche Gemeinschaftsveranstaltungen für die ältere Zielgruppe, um so den Austausch zwischen Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern
- Passen Sie Ihre Werbemaßnahmen den Zielgruppen an, z.B. durch Flyer und Plakate in verschiedenen Sprachen oder durch direkte Ansprache
- Prüfen Sie die Besetzung von ehrenamtlichen Stellen durch Mitglieder mit Migrationshintergrund



ERFOLGSFAKTOREN - NETZWERK

Erfolgsfaktoren für ein Netzwerk – Kooperationen für alle Beteiligten gewinnbringend gestalten

- Prüfen Sie persönliche Zugänge von Vereinsmitgliedern auf mögliche Kooperationspartner – sprechen Sie potenzielle Partner mit Verbindungen zu Migranten im direkten Vereinsumfeld gezielt an
- Schaffen Sie personelle Voraussetzungen innerhalb des eigenen Vereins und legen Sie einen „Netzwerkbeauftragten“ für auftretende Fragestellungen fest – auch ein „Integrationsbeauftragter“ kann helfen
- Machen Sie Ziele und Nutzen der Kooperation für alle Partner deutlich – halten Sie regelmäßige Abstimmungen sowie Diskussionen zu möglichen Fragestellungen der Netzwerkarbeit ab
- Legen Sie klare Rollen- und Aufgabenverteilungen innerhalb des Netzwerks fest – wer übernimmt welche Aufgaben und wer kann welche Mittel und Materialien bereitstellen?
- Formulieren und unterzeichnen Sie Kooperationsvereinbarungen mit allen Parteien
- Kommunizieren Sie Kooperationen öffentlichkeitswirksam – organisieren Sie entsprechende Informationsveranstaltungen und gewinnen Sie einen prominenten Schirmherren, z.B. bekannte Sportler aus der Region

KOOPERATIONSPARTNER

Mögliche Kooperationspartner für Ihren Sportverein

- Bestehende Projekte und Initiativen von Sportverbänden („Zugewandert und Geblieben“, „Integration durch Sport“, ...)
- Gemeinden und Städte
- Immigrantenverbände/ -büros
- Krankenkassen
- Kulturzentren
- Migrationsbeirat in Kommunen
- Seniorenheime



4. Weiterführende Literatur

- Deutscher Olympischer Sportbund (2011). Netzwerkarbeit im Sport aufgezeigt am Sport der Älteren. Frankfurt am Main
- Deutscher Olympischer Sportbund (2012). Richtig Fit ab 50. Frankfurt am Main
- Deutscher Olympischer Sportbund (2009). Bewegungsangebot 70 Plus, Frankfurt am Main
- <http://www.integration-durch-sport.de>
- http://www.integration-durch-sport.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/ids/images/2014/Literaturwegweiser_ZuG_ISS_Dez14.pdf

NOCH MEHR LESEN

www.sportverein2020.de



Perspektiven entwickeln. Zukunft sichern.

Initiative Sportverein 2020

Nielsen Sports Deutschland GmbH
Scheidtweilerstr. 17
50933 Köln

Telefon: 0221 – 43073 201

Fax: 0221 – 43073 612

✉ Mail: team@sportverein2020.de

🌐 Web: www.sportverein2020.de

Eine Initiative von Sportbünden und Wirtschaft

Initiator &
Premium Partner



Partner



Förderer



Projektpartner

